Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): **- (1963)**

Heft 192

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

192

Der Physiotherapeut

Le Physiothérapeute

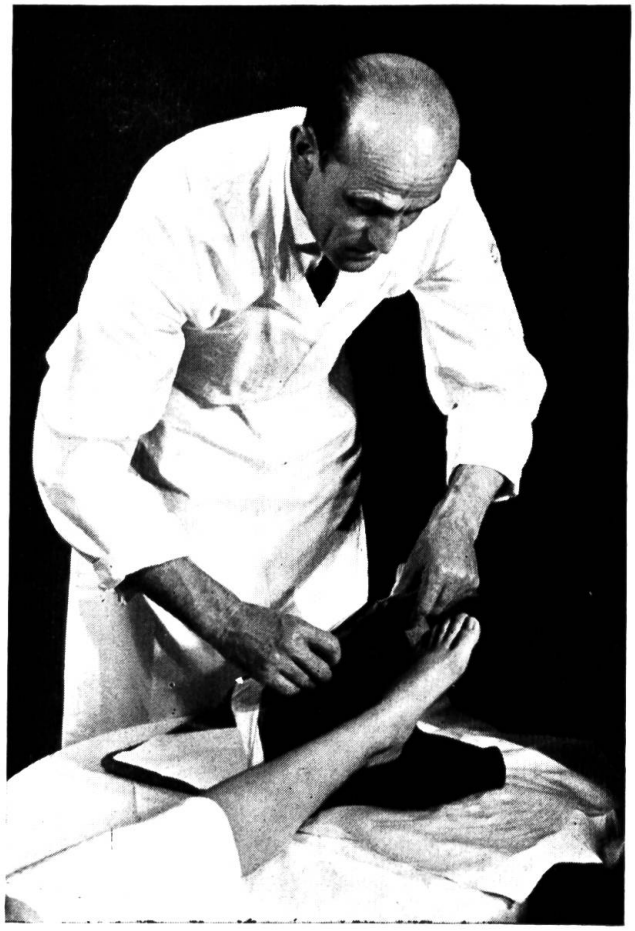
Nr. 192
Oktober 1963

Hydro-Therapie

Sämtliche Einrichtungen durch

BENZ+CIE/ZURICH UNIVERSITÄTSTR. 69
TEL. (051) 26 17 62

50 Jahre Facherfahrung!



PARAFANGO DI BATTAGLIA

Saubere Abnahme der Packung

Unübertroffene
Wärmetiefenwirkung:
Während 30 Minuten
kaum ein
Temperaturabfall !
30 Mal verwendbar

FANGO CO. Tel. 055 2 24 57
RAPPERSWIL/SG

Der Physiotherapeut
Le Physiothérapeute

Nr. 192 Oktober 1963

Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten
Bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes Erscheint 2-monatlich

Inhaltsverzeichnis: Neuartige Massagemethoden — Zwei Wochenend-Kurse — Auslandsreferate — Fachliteratur — Bibliothek der Sektion Zürich — Geschäftliche Mitteilungen der Fa. Dr. Blatter & Co. Zürich — World Confederation for Physical Therapy — Le Physiotherapeute Aveugle — Le rôle de la Kinésithérapie ... — Le Traitement Kinésithérapique préventif des Accidents thrombo-emboligènes en Chirurgie générale

Neuartige Massagemethoden

Dr. med. KURT GIERLICH
leitender Arzt des Instituts für physikalische Medizin am Bertha-Krupp Krankenhaus in Rheinhausen

Die Grundlage der Massage bilden die elementaren Griffe. Diese Griffe werden als Teil- bzw. Ganzmassage in systematischer Form angewandt und mit der Bezeichnung klassische Massage versehen. Lange Zeit bildete dieselbe in Verbindung mit einfachen Bewegungsübungen das übliche Repertoire des Masseurs. Allmählich traten dann die verschiedenen Spezialmethoden hinzu.

Die Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung dieser speziellen Formen der Massage bildet die exakte Erhebung der tastbaren, sichtbaren, messbaren und funktionellen Befunde. In der Massage stellt vorwiegend der palpatorische und optische Befund die Grundlage für die nachfolgende Behandlung dar. Somit beginnt die Massage mit einer Befunderhebung.

Entsprechend dem anatomischen Aufbau unterscheiden wir Befunde der Haut, des Bindegewebes, der Muskulatur, der Knochenhaut, der Gefässe und der Nerven. Head teilte die Körperoberfläche in Segmente ein und ordnete diese Zonen jeweils einem bestimmten Rückenmarksegment zu. Diese Segmente stehen wiederum in enger Beziehung zu bestimmten Organen. Nun beschränken sich diese Zusamhänge keineswegs nur auf die Haut. Es sind gewissermassen alle Gewebsschichten in dem betreffenden Segment beteiligt. Infolgedessen sind bei der Erkrankung eines bestimmten Organes, Veränderungen in allen zugehörigen segmentalen Gewebsschichten festzustellen. Die Ermittlung dieser Befunde an der Haut, im Bindegewebe, in der Muskulatur, am Periost, am Gefässystem und an den Nerven, sowohl in dem analogen Segment wie ausserhalb, sind die Voraussetzung für die anschliessende Therapie. Hierzu ist ein ausgeprägtes Tastempfinden notwendig, welches unter fachgerechter Anleitung vermittelt und in jahrelanger Betätigung an entsprechendem Krankengut, sich langsam zu einer gewissen Perfektion entwickelt.

Head zeichnete uns seine Zonen als umschriebene Hautbezirke. Frau E. Dicke bzw. Teirich-Leube belehrten uns über die Veränderungen im Bindegewebe. Mackenzie konnte schmerzhafte Muskelzonen feststellen und damit die Beteiligung der Muskeln in diesen Bezirken nachweisen. Diese Erkenntnisse Mackenzies wurden von Kohlrausch noch wesentlich ergänzt. Vogler und Krauss zeigten, dass auch das Periost von diesen Veränderungen betroffen wird. Wir haben auf Grund klinischer Erfahrungen auch Befunde im Lymphgefäss-System entdeckt. Ferner konnten wir die Einbeziehung der Hautnerven in diese segmentale Ordnung nachweisen.

Nachdem uns der Befund über die grundsätzlichen Veränderungen unterrichtet hat, steht die Beachtung von Technik, Richtung und Lokalisation oder Angriffspunkt der Massage im Vordergrund. An der Haut dürfte mehr ein flächiges, leichtes Streichen unter Berücksichtigung der Haarströme angezeigt sein — in der Unterhaut bzw. Bindegewebe vornehmlich